des Gymnasiums Neufeld und ist als Musiker in Theaterproduktionen am Stadttheater Bern, am Theater Biel-Solothurn und in der freien Szene engagiert. Moritz Achermann dirigiert das von ihm gegründete Vokalensemble Suppléments musicaux, mit dem er 2014 den Jugendpreis der Burgergemeinde Bern gewann, den Chor L'altracosa, den Berner Generationenchor, den Amadeuschor Bern und betätigt sich als Sänger, DJ und Performer.



JOSHUA MONTEN, CHOREOGRAPHIE UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Der schweizerisch-amerikanische Doppelbürger Joshua Monten wird in der Nähe von New York City geboren. Er studiert Literatur und Kulturanthropologie an der Duke University, bevor er im eher «hohen» Alter von 20 Jahren mit dem Tanzen beginnt. Als Bühnentänzer arbeitet er mit dem Berner Ballett, Stadttheater Heidelberg, Öff Öff Aerial Dance und DA MOTUS! zusammen. Joshua Monten choreographiert regelmässig für Ballett-, Opern-, Theater- und freiberufliche Tanzproduktionen sowie für Museumsaustellungen. Seine Arbeit als Choreograph wird durch diese Begegnungen mit diversen Kunstformen und Zuschauergruppen geprägt. Er erhält Choreographieaufträge von Bühnen Bern, dem Theater Orchester Biel Solothurn, dem Theater St. Gallen, dem Ballet National du Rhin, dem Staatstheater Nürnberg, Cie. MARCHEPIED(CH), Kaserne Basel, der Zürcher Hochschule der Künste, dem Zentrum Paul Klee und der Art Basel. Seit 2021 ist er Dozent für Tanz an der Hochschule der Künste Bern.



GIRO ANNEN, SZENOGRAPHIE

Annen ist Bildhauer und Zeichner; er schafft Objektkunst, Malerei und Fotografie. 1993 und 1994 wurde Annen mit dem Eidgenössischen Kunststipendium, 1994 mit dem Förderpreis der Kunstkommission der Stadt Bern und einem Stipendium des Kantons für einen Aufenthalt in Paris ausgezeichnet. 1998 hatte er eine Einzelausstellung im Kunstmuseum Bern, 2006/2007 eine Einzelausstellung im Kunsthaus Langenthal. Im Mittelpunkt von Annens Werk steht plastisches Schaffen mit einem breiten formalen Spektrum und der Kombination ungewohnter Materialien. Weitere wichtige Ausstellungen im Bündner Kunstmuseum, Palazzo Liestal etc. Als Bühnenbildner regelmässige Zusammenarbeit mit dem inzwischen verstorbenen Regisseur Michael Oberer.



EMILIE INNIGER, SOPRAN

Die Sopranistin Emilie Inniger begann noch vor ihrer Schulzeit im Kinderchor Köniz mit dem Singen. Zu ihren ersten solistischen Rollen zählen unter anderem der 1. Knabe in Mozarts Zauberflöte und der Hirt in Wagners Tannhäuser am Konzert Theater Bern. Schon früh begann sie eigene Projekte aufzustellen. Auf ihre Eigenproduktion «Da capo Zerlina» folgte im Herbst 2020 die Oper «Giulio Cesare in Egitto» von Händel und ein Jahr später der Kammermusikabend «Catalogue de Fleurs». Neben dem Singen spielt sie als Cellistin in verschiedenen kammermusikalischen Formationen und Orchestern (Berner Sommeroperette, Bachkollegium Bern, ZJSO). Sie schloss im Sommer 2020 ihren Bachelor im Hauptfach Gesang bei Liliane Zürcher ab und im Sommer 2022 ihren Master Performance bei Simone Durrer-Stock ab. Sie ist Chorleiterin des Frauenchors Münsingen.



MAYA BADER, SOPRAN

Maja Bader wurde in Luzern geboren und schloss 2019 mit Höchstnote und Auszeichnung ein Master Performance bei Prof. Barbara Locher an der Musikhochschule Luzern ab. Künstlerisch prägten sie Meisterkurse bei Malcolm Walker, Thomas Hampson, Brigitte Geller, Margreet Honig, Wolfgang Rihm und Michael Richter (Opernhaus Zürich). 2020/21 gewann sie den Gesangswettbewerb Elvirissima2020 und ebenso den Marianne und Curt Dienemann Gesangswettbewerb. Zuvor gewann sie den 1. Preis mit Auszeichnung des Schweizerischen Jugend-Musikwettbewerbs. Seit 2021 ist sie ausgewählte Stipendiantin der Aebi Lüthy-Stiftung und Thyll-Dürr Stiftung.



JOËL MORAND, TENOR

Erste Gesangserfahrungen sammelte Joël Morand bei den Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn, bei welchen er über 15 Jahre lang Mitglied war. Nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer begann er 2015 mit dem Studium an der Hochschule Luzern in klassischem Gesang bei Prof. Hans-Jürg Rickenbacher und Prof. Liliane Zürcher, sowie in Dirigieren bei Prof. Ulrike Grosch und schloss dieses 2022 mit dem Master in Chorleitung erfolgreich ab. Nebst seiner Tätigkeit als Solist ist Joël Morand auch als Ensemblesänger sehr engagiert. Der Tenor wirkt regelmässig bei Projekten des «Schweizer Vokal Consort», «Ensemble Corund» und der «Bachstiftung St. Gallen» mit. Er ist Dirigent des Kammerchors «Collegium Vocale Solothurn» und Co-Leiter des neu gegründeten Ensembles «Junger Chor Solothurn".



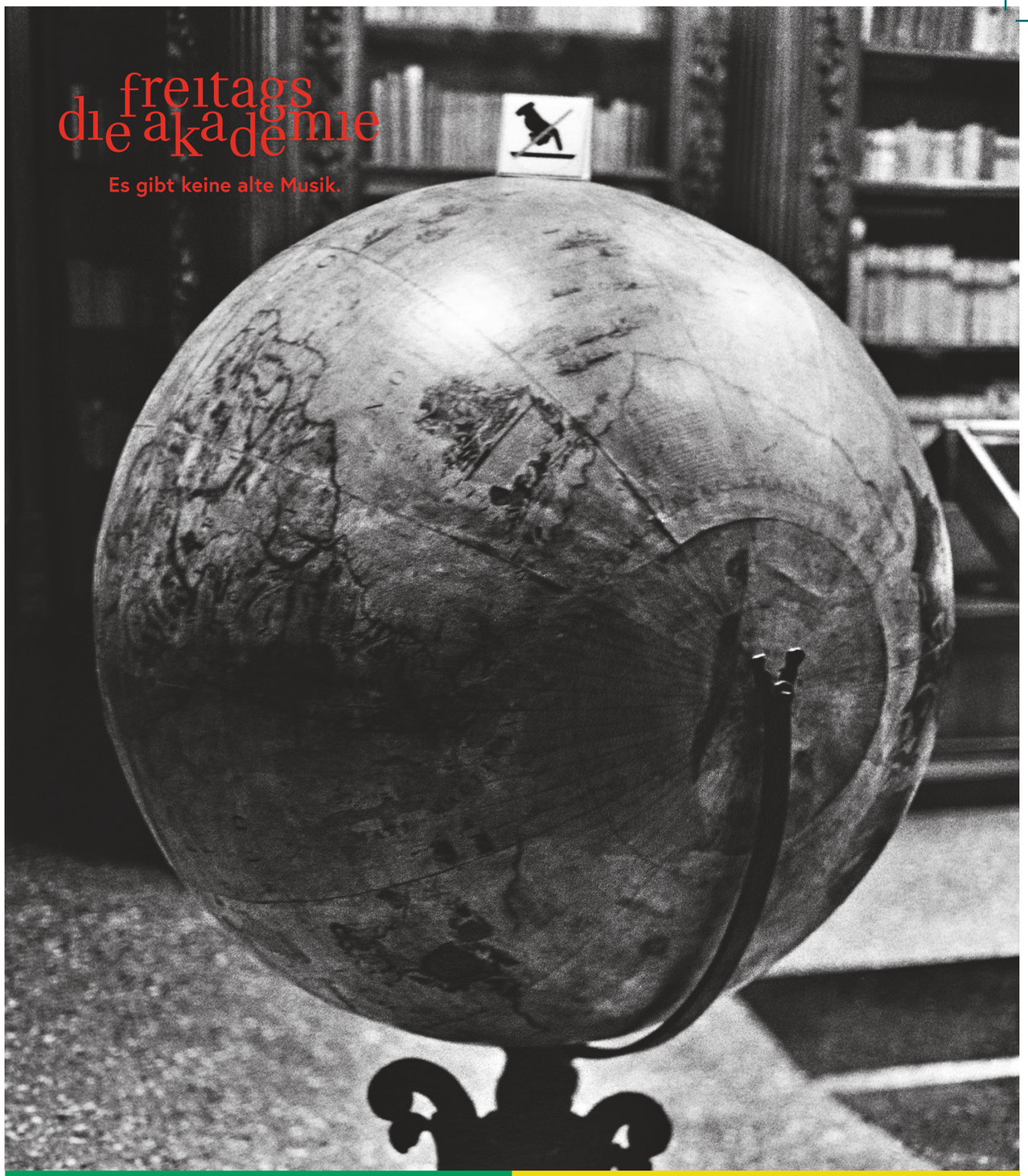
BRYAN DOISY, TANZ

Der Franzose Bryan Doisy bildet sich als Tänzer, Sänger und Schauspieler an der Academie Internationale de la Danse in Paris und der Centre de Formation de Danse in Cergy aus. Er tanzt in «West Side Story» (inszeniert von Philippe Delavault) und der Disney-Produktion «Jungle Book Live», bevor er 2021 der renommierten Cie. Massala (bekannt in der Schweiz durch das letzte Steps Festival) beitritt. Es folgen weitere Zusammenarbeiten in England mit Outsider Company, Kan Yama Kan und Alleyne Dance Company. Ab Juni 2023 ist der mit der Tanzcompagnie Joshua Monten in «Romeo, Romeo, Romeo» auf Tourneen in Frankreich und Belgien unterwegs.



PETR NEDBAL, TANZ

Petr Nedbal studierte an der nationalen Kunsthochschule «Duncan Centre» in Prag. Schon während seines Studiums wurde er eingeladen, eigene Choreographien am Pillole Festival in Mailand zu zeigen. Nach einem Aufenthalt in New York am José Limón Institute siedelte er nach Arnhem, wo er den Masters-Titel in Choreographie von der ArtEZ Kunstuniversität erwarb. 2017-2018 arbeitete er als Tänzer mit Bühnen Bern. Seitdem lebt er in Bern und arbeitet als freischaffende Tänzer mit Joshua Monten, Marcel Leemann, Rotes Velo Tanzcompagnie und Kollektiv F. Gleichzeitig unterrichtet er und kreiert eigene Tanzproduktionen.



DO 26.10.23 | FR 27.10.23 | SA 28.10.23 | 20:30 | TOJO THEATER BERN
SO 29.10.23 | 17:00 | MANUFACTURE TOBS BIEL/BIENNE

JEAN-PHILIPPE RAMEAU: ‹LES INDES GALANTES›

NEU ERZÄHLT VON MORITZ ACHERMANN, JOSHUA MONTEN UND DER FREITAGSAKADEMIE

LES INDES GALANTES (1735)

OPÉRA-BALLET VON JEAN-PHILIPPE RAMEAU (1683-1764)
LIBRETTO VON LOUIS FUZELIER (1672-1752)

SYNOPSIS

PROLOG

Hebé, Göttin und Beschützerin der Jugend, veranstaltet ein Fest mit Liebespaaren aus vier Nationen. Da erscheint Bellone, die Göttin des Krieges. Sie überredet die Paare, der Liebe abzuschwören und Ruhm suchend in den Krieg zu ziehen. Hebé ruft Amor zu Hilfe, der seine Liebesgötter in ferne Länder entsendet, damit sie dort mit ihren Pfeilen neue Paare zusammenbringen. Die Reiseziele der Amoretten werden allesamt als «Indien» bezeichnet, ein damals für exotische, unbekannte Länder gebräuchlicher Sammelbegriff.

ERSTER AKT – DER GROSSMÜTIGE TÜRKE

Emilie lebt als Sklavin in den meerumfluteten Gärten von Pascha Osman, der sie liebt. Durch einen Sturm wird ein Schiff an Land gespült. Emilie findet unter den gestrandeten Gefangenen ihren Geliebten Valère. Der Pascha erkennt in dem Franzosen den Mann, der ihn einst aus der Sklaverei befreit hat. Grossmütig verzichtet er auf Emilie und gibt sie für Valère frei.

ZWEITER AKT – DIE INKAS IN PERU

Phani, ein Inkamädchen von königlichem Blut, und Don Carlos, ein spanischer Konquistador, lieben sich. Huascar[1], ein Sonnenpriester, sucht Phani für sich zu gewinnen. Beim grossen Sonnenfest beklagt Huascar die Zerstörung des Sonnentempels durch die Spanier und löst mit einem Steinschlag einen Vulkanausbruch samt Erdbeben aus. Als sich Phani dadurch nicht beeindrucken lässt und weiterhin zu Don Carlos hält, stürzt sich Huascar in den Krater des Vulkans.

DRITTER AKT – DIE BLUMEN IN PERSIEN

Tacmas, ein persischer Prinz, will sich, als Händlerin verkleidet, Zaire, der Sklavin seines Freundes Ali, nähern. Dieser liebt Fatime, Tacmas› Sklavin, und wird von diesem, der ebenfalls verkleidet erscheint, als Rivale angesehen. Schliesslich finden die Paare zueinander; ein folgt ein grosses Blumenfest in Alis Garten.

VIERTER AKT – DIE WILDEN

Franzosen und Spanier haben in den nordamerikanischen Wäldern Frieden geschlossen. Damon, ein Franzose, und Don Alvaro, ein Spanier, werben um die Indianerprinzessin Zima. Diese liebt jedoch Adario[2] und bleibt ihrer Heimat trotz der Verlockungen treu. Nach einem grossen Friedenstanz endet das Werk mit einer Arie Zimas:

«Regiert, Lust und Spiel! Triumphiert in unseren Wäldern;
hier kennen wir nur eure Gesetze.
Jede Verletzung ist unserem Lieben fremd.
Die Natur, die unser Herz schuf, führt uns stets unter ihrer Hut.»

[1] Huáscar war der zwölfte Herrscher des Inka-Reiches und starb während der Zeit der spanischen Eroberung durch Francisco Pizarro.

[2] In seinen Dialogues avec le Sauvage Adario (1703) lässt Baron de Lahontan den Wendat-Staatsmann Kondiaronk unter dem Pseudonym «Adario» seine Argumente vorbringen.

IM ANSCHLUSS AN DIE VORSTELLUNGEN
PUBLIKUMSGESPRÄCH, MODERIERT VON JOHANNA HILARI

DIE AUSFÜHRENDEN

Idee, Konzept und Einrichtung der Oper Moritz Achermann

Choreographie Joshua Monten

Künstlerische Leitung Katharina Suske, Joshua Monten, Moritz Achermann

Sopran Maya Bader, Emilie Inniger

Tenor Joël Morand, Moritz Achermann

Tanz Bryan Doisy, Petr Nedbal

Die Freitagsakademie
Jörg Fiedler, Traverso / Katharina Suske, Oboe
Letizia Viola Fagott /Lenka Torgersen, Katia Viel, Violine und Viola / Matthias Klenota, Viola / Rebeka Ruso, Viola da Gamba / Jonathan Rubin, Laute / Panagiotis Linakis, Cembalo

Szenographie Giro Annen

Dramaturgische Beratung/Leitung Publikumsgespräche Johanna Hilari

Lichtdesign Lola Rosarot

Technische Assistenz Lis Marti, Neville Auf der Maur

Grafik Judith Rüegger

Produktionsleitung Annina Dullin

Eine Produktion der Freitagsakademie in Zusammenarbeit mit dem Tojo Theater Bern und ZWINGLILABO.

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
URSULA WIRZ-STIFTUNG
fondation johanna dürmüller-bol
STANLEY THOMAS JOHNSON STIFTUNG
die Mobiliar
KulturLegi CarteCulture
TOJO THEATER
Freunde der Freitagsakademie
BIEL SOLOTHURN ORCHESTRE THEATRE

WEITERE KONZERTE

freitagsakademie.com
instagram: @freitagsakademie
facebook: diefreitagsakademie

ENSEMBLE DIE FREITAGSAKADEMIE

Es gibt keine alte Musik! Getreu diesem Credo spielt die Freitagsakademie in unterschiedlichsten Besetzungen und auf Instrumenten der jeweiligen Epoche Musik aus dem 17. bis frühen 19. Jahrhundert. Dazu kommen innovative Programme, die sogar einen Bogen von der Tradition bis zur Gegenwart spannen. Auch die regelmässige Zusammenarbeit mit Künstler:innen aus verschiedenen anderen Sparten wie etwa zeitgenössischem Tanz, bildender Kunst, Literatur und Puppentheater, gehört zum Selbstverständnis des Ensembles. Die lebendige Interpretation alter Meisterwerke im Dialog mit anderen Kunstformen führt dabei oft zu überraschenden Bezügen und besonderen Kunsterlebnissen. Dieses Konzept der künstlerischen Leiterin Katharina Suske hat grosses Echo und regen Zuspruch gefunden: Die Freitagsakademie ist mit ihren zahlreichen Konzerten und Aufnahmen seit Jahren vielbeachtet im schweizerischen und internationalen Musikgeschehen präsent. So war sie mit ihren Puppenopernproduktionen von Händels «Acis und Galathea» und «Alcina» in der Regie von Nikolaus Habjan u.a. bei den Dresdner Musikfestspielen und im Wiener Konzerthaus zu Gast.
Seit 2002 hat die Freitagsakademie ihre eigene Konzertreihe. In sechs Konzerten pro Saison werden mit jeweils einem thematischen Schwerpunkt Werke vom Frühbarock bis zur Klassik aufgeführt.
2017 wurde die Freitagsakademie für ihre CD-Aufnahme «Wiener Klassik» mit dem renommierten «Diapason d'or de l'année» ausgezeichnet. Im Juni 2022 erschien ihre neue CD mit unbekannten rekonstruierten Concerti von J. S. Bach (Deutsche Harmonia Mundi / Sony Music). die auf grosse internationale Resonanz stösst, wie auch ihre im April 2023 erschienene neueste CD, die Werken des Komponisten Johann Gottlieb Janitsch gewidmet ist, dem Namensgeber des Ensembles.



KATHARINA SUSKE, KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Im Zentrum ihres vielfältigen Wirkens als Musikerin, Kulturschaffende und Musikvermittlerin steht die Leitung des 1993 von ihr mitbegründeten Ensembles Die Freitagsakademie. Sie studierte u. a. bei Ku Ebbinge und Hans Peter Westermann. Ihre kammermusikalische und solistische Tätigkeit führte sie mit vielen namhaften Ensembles für Alte Musik zusammen, neben andern mit Venice Baroque, der Akademie für Alte Musik Berlin, I Barocchisti und dem Opernorchester Zürich La Scintilla. Seit einem längeren New-York-Aufenthalt als Stipendiatin des Kantons Bern beschäftigt sie sich vermehrt mit eigenen Programm-Konzeptionen und deren Durchführung, vor allem für die Konzertreihe der Freitagsakademie. Daneben ist sie pädagogisch tätig und gibt international Masterclasses und Workshops.



MORITZ ACHERMANN, IDEE, KONZEPT, EINRICHTUNG, GESANG UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Moritz Achermann (*1991) studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern bevor er 2016 in die Gesangsklasse von Kai Wessel an der Hochschule der Künste Bern eintrat und im Sommer 2019 seinen Bachelor abschloss. Anschliessend absolvierte er einen Master in Gesang bei Christian Hilz und Komposition bei Christian Henking an derselben Hochschule. Moritz Achermann arbeitet als Chorleiter, Theatermusiker und Komponist und schreibt Texte für Musikfestivals und Konzertveranstalter:innen. Er ist Co-Leiter der Theatergruppe